

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einsehr. Trägerlohn monatlich 1,00 RM. Postbezugspreis 2,00 RM. einsehr. 27 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Abrechnungsbilanzungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Pf., Stellenangebote und private Familienangelegenheiten 6 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Tagesblatt 1,10 RM. Nachschlag nach Maßstab I oder II. Anzeigenblätter B. Dreifache für Bisher angelegte 30 Pf. ausf. Porto. Der Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin D. 35, Dittlorastr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Einzahlungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils

Nr. 173 x

Sonntag, 27. Juli 1935

43. Jahrgang

Ist Italien verhandlungsbereit?

Zunächst kein Austritt Italiens aus dem Völkerbund - Neue Kampfanfrage Moskaus an die nicht-kommunistische Welt - Ein Anführer der Naz. Hölz. Banden zum Tode verurteilt

Schachzug oder Wendepunkt?

Italien und Abessinien haben gestern neue Noten an den Völkerbund gerichtet. Italien hat sich bereit erklärt, in Genf auf der bevorstehenden außerordentlichen Sitzung am 31. Juli über die Ernennung eines fünfköpfigen Schlichtungsausschusses zu verhandeln. Bekanntlich wurde diese Schlichtungskommission im Frühjahr vom Völkerbundrat ernannt. Sie besteht aus zwei Italienern und zwei Abessiniern. Es war bestimmt worden, daß, wenn bis zum 25. Juli keine Einigung erzielt werden ist, der Völkerbundrat einen fünfköpfigen Schlichtungsausschuss ernennen sollte. Obwohl die Zustimmung Italiens zu diesem Verfahren eigentlich selbstverständlich war, solange Italien Mitglied des Völkerbundes ist, glaubt man in Paris und London doch, hierin ein erstes Anzeichen einer Kompromißbereitschaft Italiens sehen zu können und spricht schon - was den Tatsachen zum mindesten außerordentlich weit vorausgeht - von einem „Einlenken“ Italiens oder gar schon von einer „Wendung“ im abessinischen Konflikt. Auch die Tatsache, daß Rom die Nachricht von einem Austritt Italiens dementiert hat, wird als günstiges Zeichen betrachtet.

Geht es aber noch lange nicht. Praktisch ist der Austritt Italiens ohne große Bedeutung. Die Schlichtungsausschüsse hat sich nämlich nur mit dem weit zurückliegenden Zwischenfall von Ual-Ual zu beschäftigen, einem kleinen kleinen Ausbruch aus dem italienisch-abessinischen Gesamtproblem. Und auch hier soll die Schlichtung auf dem Zwischenfall festhalten, ohne die Verantwortlichkeit zu bestimmen, die Grenzfrage auszulösen. Was schließlich das römische Dementi in der Frage des Austritts aus dem Völkerbund betrifft, so ist es hart verurteilt und der Ton liegt auf dem „hart sein“.

Es kommt nun darauf an, ob die Resolution sich wirklich auf die rein formale Aufgabe beschränken wird. Abessinien hat in seiner gestrigen Note die sofortige Einberufung des Rates auf dem Wege des Dringlichkeitsverfahrens beantragt. Angesichts der Generaldirektive des Völkerbundes, der Französischen Union, es abgelehnt, diesen Weg zu beschreiten, und an einer Einberufung des Rates gemäß der Entschließung vom 25. Mai festgehalten. Der Unterschied besteht darin, daß im Dringlichkeitsverfahren, wie es Abessinien wünscht, der Rat ohne weiteres mit der Gesamfrage der italienisch-abessinischen Beziehungen befaßt wäre, nicht aber nur mit der Schuldfrage von Ual-Ual.

England hat nun doch ein vorläufiges Verbot der Waffenexporte nach Italien und Abessinien erlassen und ist damit seinerseits wieder den italienischen Wünschen entgegengekommen. Es wird aber in der englischen Presse heute morgen betont, daß es sich dabei lediglich um eine vorläufige Maßnahme handle. In abessinischen Kreisen bezeichnet man das englische Verbot als eine Unterstützung Italiens, da Italien ein hochgerichtetes Land sei, Abessinien aber nur völlig ungerichtetes. Im übrigen rechnet man in London noch wie vor noch mit einem Einlenken sowohl Abessiniens wie Italiens in letzter Stunde, wobei auch die Frage der Finanzien, die für beide Länder ein große Rolle spielt, in Rechnung gestellt wird. England ist angeblich für die Aufhebung der abessinischen Gesamfrage in Genf, während Paris noch abwartet und vor allem Zeit bis Ende August gewinnen möchte.

In Rom haben gestern Abend große Kundgebungen gegen Abessinien stattgefunden, die sich bis in die späten Nachtstunden hinziehen und die sich gegen England und Japan richteten. Die Demonstrationen fanden aus in dem Pantheon in der Via del Corso. „Abessinien muß unter sein!“ „Italien überleben!“

Um die Tagesordnung für Genf

Beschränkung auf Ual-Ual oder Aufrollung der abessinischen Gesamtfrage?

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 26. Juli

Die englische Regierung hat nun doch beschlossen, vorläufig keine Genehmigungen zur Waffenexporte nach Abessinien zu erteilen. Dieser Beschluß erklärt sich aus dem Wunsch, unbedingt alles zu vermeiden, was auch nur im geringsten die Aussichten auf friedliche Beilegung des Konflikts schädigen könnte. Deshalb möchte es England vermeiden, daß seine Haltung in der Waffenexportfrage irgendwie als Parteinahme gegen Italien angesehen werden könnte. England beabsichtigt, die Frage der Waffenexporte während der Genfer Verhandlungen aufzurollen und möglichst eine gemeinsame Zielsetzung aller Waffenexportländer herbeizuführen.

Wie Sir Samuel Hoare gestern im Unterhaus ausdrücklich festgestellt hat, bedeutet die Frage der Waffenexporte aber nicht, daß England auch den

Durchgangsverkehr für Waffen

durch seine Gebiete verbietet, praktisch gesprochen also durch Britisch-Somaliland. England beruft sich dabei auf den 1930 abgeschlossenen Vertrag, auf Grund dessen England, Frankreich und Italien Abessinien zugesprochen, daß ordnungsgemäß von der abessinischen Regierung gefaßte Waffen mit klarem Ursprungsangabe durch ihre Gebiete durchgeführt werden können. Diese englische Meinung auf den Vertrag von 1930 hat indessen, vielleicht unbewußt, aber auch eine Spitze gegen Italien. Die Verpflichtung, die Waffenexporte zu untersagen, beruht auf Grund dieses Vertrages nur dann, wenn weder die Haltung noch die innerpolitische Lage Abessiniens irgendeine Bedrohung der öffentlichen Ordnung darstellt. Durch die Verletzung des Vertrages von 1930 bedingt England Abessinien ausdrücklich, daß dies nicht der Fall ist. Es verdient Beachtung, daß die „Times“ heute morgen den vorläufigen Charakter der englischen Entscheidung ausdrücklich unterstreichen und hinzufügen, daß eine grundsätzliche Verweigerung der Waffenexporte für Abessinien die schädlichsten Folgen haben könnte.

Stärker als die Waffenfrage interessiert England im Augenblick

die kommende Sitzung des Völkerbundrates. Man rechnet hier damit, daß der Rat sich am 1. August in Genf versammelt. Dementsprechend hat die Frage der Ernennung eines fünfköpfigen Schlichtungsausschusses auf der Tagesordnung. Es kann jedoch mit Sicherheit angenommen werden, daß England und mit ihm eine andere Regierung auf eine umfassende Behandlung des Konflikts dringen werden. Die Frage, die man in diesem Zusammenhang hier häufig erörtert, ist: Was wird in diesem Falle Italien tun? Wird es aus dem Völkerbunde austreten?

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ will darüber unterrichtet sein, daß der italienische Delegierte an den Völkerbundtagungen teilzunehmen werde, solange bezüglich der Zwischenfälle von Ual-Ual kein Entscheidendes eingetreten ist. Sobald aber der Konflikt grundsätzlich angedeutet würde, würde Italien sich aus dem Völkerbund zurückziehen. In anderen englischen Kreisen ist man nicht ganz so pessimistisch. Obwohl die englische Note an den Völkerbund sich nur mit der verhältnismäßig unbedeutenden Frage der Schlichtungsausschüsse befaßt, will man hier doch darin

einen ersten, wenn auch noch bescheidenen Schritt an einer Kompromißbereitschaft

sehen. Man glaubt zwar nicht, daß die in der italienischen Note dargestellte Beschränkung des neuen Fragekomplexes von Abessinien angenommen wird. Die Tatsache aber, daß Italien im gegenwärtigen Augenblick doch wieder für eine Aufnahme der Verhandlungen der Schlichtungskommission sich auspricht, wertet man doch durchaus positiv. Sollte sich aber dieser Optimismus als irrtümlich erweisen,

dann werde unter Umständen England in Genf eine ziemlich starke Sprache führen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, daß England die Frage der Vertragsverletzung aufwerfen werde. Durch kriegerische Maßnahmen Italiens würden die italienisch-abessinischen Verträge von 1906, der italienisch-abessinische Vertrag von 1928, der Abessinien-Vertrag sowie die Völkerbundstatuten verletzt.

„Duce, wann sprechen die Kanonen?“

Riefenkundgebungen in Rom - Marinetti: „Abessinien muß unser sein!“

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 26. Juli

Gestern Abend versammelte sich eine riesige Menge von Faschisten, Angehörigen der Kriegsteilnehmer und Jugendverbände zu einer großen Demonstration gegen Abessinien auf der Piazza Venezia gegenüber dem Palazzo Venezia. Die Demonstration, die mit Musikpfeifen in großer Zahl aus allen Teilen der Stadt herbeiströmten, trugen große Plakate, auf denen Aufschriften gegen Abessinien, gegen den Völkerbund und gegen Japan und die Aufforderung zum Krieg standen. So konnte man lesen: „Wir kämpfen und nicht um Genf!“, oder „Krieg um Rom, Japan um Japan“. Heute wird, wenn die Kanonen sprechen?“

Andere Plakate verurteilten in bitterer Dornschale die japanische Politik, die Sklaverei und die Besetzung in Abessinien. Vom Balkon des Verbands der italienischen Presse hielt dann der Vizepräsident von Rom eine Ansprache, in der er, von häufigem Beifall unterbrochen, erklärte, Italien sei eines der großen Kulturvölker, das sich nicht abgeben müsse. Unter Führung des Duce werde Italien Gold und Schwarze niederwerfen und sich von niemandem auf seinem Wege aufhalten lassen. Als der Vizepräsident in seiner Ansprache den Regus erwähnte, erhob sich ein minutenlanges gelendes Pfeifen.

Nach der kurzen Rede blies die vielstimmige Menge einen großen Jubel und marschierte mit Fahnen und Plakaten durch die Hauptstraße Roms, den Corso Umberto zur Piazza Venezia. Vor dem Knistern des Knisterns wurden patriotische Lieder gesungen. Der Duce war aber nicht, wie ursprünglich angenommen worden war, am Spätnachmittag von seinem Sommerhaus in die Hauptstadt gekommen und so unterließ die Ansprache, die man im Hinblick auf die gespannte außenpolitische Lage in

Rom erwartet hatte. Der ehemalige Führer Marinetti berichtete über die Kundgebung fortwährend im Rundfunk und schloß seine Darlegungen mit dem Ausruf: „Abessinien muß unser sein!“

Die in einem neuen Stadtteil Rom gelegene japanische Botschaft hat verstärkten Polizeischutz erhalten, da bei der angekündigten japanischen Stimmung Anarcho- und die des Vizepräsidenten befürchtet werden.

In Begleit des Abends hatte vor der französischen Botschaft eine Kundgebung stattgefunden, bei der der französische Botschafter Chambraud auf dem Balkon erschienen war und die Zuschauer auf Frankreich mit dem Ruf „Es lebe Italien!“ erwidert hatte. Andre Demonstrationen sollen mit ihren Plakaten an der englischen Botschaft vorüber, ohne daß es jedoch zu Zwischenfällen gekommen wäre.

„Nieder mit England“

Englische Berichte über die Kundgebungen in Rom

London, 26. Juli

Die feindseligen Kundgebungen in Rom am Donnerstagabend, die sich nicht nur gegen Abessinien und Japan, sondern auch gegen England richteten, finden in der englischen Presse große Beachtung. Einer Neukundgebung aus Rom zufolge, habe eines der zur Schau getragenen Plakate eine satirische Art gezeigt, die eine britische und eine japanische Flagge zeigte. Auf einem anderen Plakat sei der an keinen Orten unabhängige Kaiser von Abessinien zu sehen gewesen. Die Erwähnung Englands, Japans und des Völkerbundes sei mit Pfeilen und Schmähschriften angehängt worden.

Der römische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meint, die an der Massenversammlung teilnehmenden 10 000 Mitglieder der faschistischen Jugend-

organisationen hätten geschrien: „Nieder mit England, nieder mit Abessinien, nieder mit Japan!“ Aus dem allgemeinen Lärm seien auch Rufe „Italia, Italia!“ hervorgegangen. Von den Maueranschlägen habe einer einen englischen und einen japanischen Soldaten gezeigt, die einen Regus auf ihren Armen trugen, ein anderer einen italienischen Soldaten, der einem Schwarzen die Hand schüttelt.

Ein römisches Dementi

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 26. Juli

In amtlichen Kreisen wurde gestern Abend erklärt, daß Italien dem Völkerbundsekretariat in Genf und der italienischen Regierung in Addis Abeba keine Zustimmung zu einem erneuten Zusammenritt der vierköpfigen Schlichtungskommission mitgeteilt hat, die über den Zwischenfall von Ual-Ual entscheiden soll und die in der vorigen Woche ihre Arbeiten ergebnislos abschließen mußte. In diesem italienischen Schritt liegt zweifellos

ein gewisses Entgegenkommen an den englischen Wunsch.

Alle diplomatischen Mittel zu einer friedlichen Beilegung des italienischen Konfliktes zu erschöpfen. Aber dieses italienische Entgegenkommen ist nur formal und ändert im Grunde genommen nichts an der italienischen Haltung. Außerdem hat Rom stets erklärt, daß es den Zwischenfall von Ual-Ual und seine Klärung nicht als entscheidend für seine Beziehungen

zu Abessinien ansieht. Der von einer ausländischen Agentur gemeldete

Austritt Italiens aus dem Völkerbund wird in Rom dementiert.

Man erklärt hier, daß ein solcher Schritt zunächst nicht in Aussicht steht. Dieses Dementi kann der italienischen Regierung im Augenblick nicht angenehm sein, denn es enthält eine Festlegung der italienischen Völkerbundspolitik, die Rom bisher vermeiden hatte. So erklärt es sich, daß das Dementi sehr vorsichtig gehalten und in den amtlichen Kreisen nur gesagt wird, daß der Austritt im gegenwärtigen Augenblick nicht beabsichtigt ist.

Italien behält sich aber weitere Entschlüsse vor. Im übrigen gehen die Verhandlungen zur Vorbereitung der Völkerbundtagungen in Rom weiter. In Abwesenheit Mussolinis von Rom hat gestern Unterstaatssekretär Zuich den britischen Vizekonsul Drummond und den französischen Vizekonsul Chambraud zu längeren Unterredungen empfangen, über deren Inhalt hier strenges Stillschweigen bewahrt wird.

Gleichwicht des Führers an einen Altveteran

Damm (Westf.), 26. Juli. (Durch Funkfern)

In Werries bei Damm feierte am Donnerstag der Altveteran Aub. Dindenburg erster Wurf, seinen 90. Geburtstag. Der Führer und Reichsführer überreichte dem Kriegsveteran von 1898 und 1870 ein Glückwunschschreiben sowie sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Jakob Aub hat bekanntlich bei Königsrath den verwundeten Leutnant Paul v. Dindenburg unter Einfluß seines Lebens aus dem Feuer getragen.

26. Juli 1935
Ber.
r.
ch. 14
Blau
19
PAN
de
Kraube
Fahrrad
N.
ck...
den und
Motorrad
en Sie den
nicht wahr?
et, können
beutel mit-
essen.
1. — und — 30
45 — und — 18
15. — 35. — 25
1 1/2 Pfund — 25
1 1/4 Pfund — 20
Stück nur — 20
Stück nur — 25
3 Pakete — 25
1/4 Pfund — 15
und — 25 — 20
1/2 Pfund — 18
15 — 15
K.-G.

SLUB
Wir führen Wissen.